

und erweckt neue Lebenslust. Unbefangne, freundliche, und gesellige Menschen und fremde Gegenstände unterstützen dieß heilbringende Benutzen des Wassers. Die Patienten bedürfen, sagen die Aerzte, Aufheiterung, frohern Sinn, eine andere Welt als die häusliche, was öfters mehr wirkte, als der Gebrauch der Quelle selbst.

Das zweite Erforderniß, Gelegenheit zum Vergnügen, darf einer Badeanstalt, auch wenn sie die beste Heilquelle hat, nicht fehlen, sie würde wenigstens in unsern Tagen ohne sie nur langsam oder nie zur gehörigen Aufnahme kommen, die selbst dem Heilsuchenden nützlich wird. Der angelockte Zufluß der Fremden hilft die Anstalt gebiegener, ja so gar den Gebrauch und Aufenthalt wohlfeiler machen. Die anwesende Menge zieht in größerer Kraft neuen Zufluß herbei. Soll etwas Großes statthast werden, oder was einerlei ist, allen Ansprüchen, die man heut zu Tage an eine Badeanstalt zu machen pflegt, gnügen, so muß jeder das Seinige mittelbar oder unmittelbar beitragen. Die Gesamtkraft wirkt ja jederzeit am stärksten. Diese aber vertheilt sich zur Erleichterung des Einzeln durch